

**Ruhe vor dem Sturm**  
**Andacht zum Pfingstsonntag, 31. Mai 2020**  
**Zachäuskirche Gröbenzell**



### **Begrüßung**

Wir beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am Pfingstsonntag.

Machtvoll ist Gottes Geist an Pfingsten in diese Welt gekommen, der uns und unsere Welt verändern will. Wie es im biblischen Wort für dieses Fest aus dem Buch des Propheten Sacharja heißt: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.“

Dieser Geist will uns und unsere Kirche durchdringen und das Antlitz der Erde erneuern.

### **Anrufung des Heiligen Geistes mit Entzünden von Lichtern**

Komm, Heiliger Geist; du schöpferischer Geist Gottes, du Geist Jesu Christi - komm mit deinem Licht und deinem Feuer, komm, erleuchte und entzünde uns:

1. Du Geist des Herrn und Geist der Stille - lass uns Gottes Gegenwart erfahren.
2. Du Geist der Weisheit und Geist des Mutes - vertreibe alle Angst aus unseren Herzen.
3. Du Geist des Verstandes und Geist des Friedens - hilf uns in Ruhe auf Gottes Wort zu hören.
4. Du Geist des Rates und Geist der Freude - komm und beflügele uns, die gute Nachricht zu verkünden.
5. Du Geist der Stärke und Geist der Vollmacht - schenke uns allen deine Hilfe und Kraft
6. Du Geist der Erkenntnis und Geist der Liebe - gib, dass wir uns den Nöten anderer öffnen.
7. Du Geist der Gottesfurcht und Geist der Wahrheit - leite uns alle auf dem Weg Christi.

### **Lied EG 136 „O komm du Geist der Wahrheit“**

#### **Psalm 118 – EG 785**

Halleluja! Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;  
lasst uns darin uns freuen und fröhlich sein.

O Herr hilf! O Herr, lass wohl gelingen!  
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.  
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars.

Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen

### **Gebet**

Gott, du gießt deinen Geist aus über die Menschen.  
Bewege uns durch die Kraft deines Heiligen Geistes.  
Begeistere uns für ein Leben aus Glauben.  
Schenke uns Glauben, Hoffnung und Liebe  
durch Jesus Christus, der mit dir  
und dem Heiligen Geist lebt und wirkt in Ewigkeit. Amen

## Lesung Apostelgeschichte 2, 1-21

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

## Gedanken zu Apostelgeschichte 2, 1-21

Wenn ich an unsere wichtigsten christlichen Festtage denke, fallen mir dazu als erstes immer Bilder ein. Bei Weihnachten sehe ich den Stall mit der Futterkrippe und dem kleinen Jesuskind vor Augen. Bei Ostern das helle Osterlicht, das die Dunkelheit überstrahlt. Und beim Erntedankfest den bunten Erntealtar mit Körbchen voll der unterschiedlichsten Früchte und Gemüsesorten. Bei Pfingsten aber, dem Fest, das wir heute feiern, erscheint kein Bild vor meinen Augen, sondern Bewegung. Bewegte, begeisterte, lautrufende Menschen, die nach draußen drängen, ungeordnet, erfüllt von einem Enthusiasmus, der ansteckt.

Mit diesem Bild von Pfingsten vor Augen tut man sich natürlich schwer mit dem Pfingstbild aus dem Pariser Stundenbuch, das Sie an Ihrem Platz vorgefunden haben. Nicht Begeisterung und Unordnung sehen wir da, sondern Ruhe und Sammlung. Fast scheint es die Stimmung in unseren Kirchen zur Corona-Zeit widerzugeben, in der sich jeder still auf seinem festgelegten Platz einzufinden hat, allerdings nicht so nah beieinander wie die Menschen auf dem Gemälde. Hier sehen wir ein wohlgeordnetes Zusammenwirken von Formen und Farben, in dem immer wieder die Form des Dreiecks auftaucht – schon in frühchristlicher Zeit ein Symbol für die Dreifaltigkeit. Also für das Miteinander und Ineinander von Gott, dem Schöpfer, seinem Sohn Jesus Christus, der als Mensch unter Menschen gelebt hat, und dem



Heiligen Geist, der an Pfingsten über die Menschen ausgegossen wurde. Der auch jetzt mitten unter uns ist und unsere Herzen bewegen will. An vielen Stellen kann man dieses Dreieck entdecken. Das Blau des Himmels-Dreiecks, aus dem die Taube sich löst, findet seine Entsprechung in der Gruppe der betenden und wartenden Menschen. Diese Gruppe öffnet sich in Form eines Dreiecks, bereit zum Empfangen des Heiligen Geistes. In Gestalt der Taube – auch sie formt ein Dreieck – kommt Gottes Geist auf die Betenden herab. Und auch die Streifen in gold, rot und blau, die den Himmel mit den betenden Menschen verbinden, sind in Form eines Dreiecks gemalt.

Wohlgeordnet und in seinen Formen aufeinander abgestimmt, zeigt dieses Pfingstbild eine Gruppe von Menschen in Erwartung dessen, was da auf sie zukommt. Andächtig betend sind sie ganz auf Empfang ausgerichtet. Bevor ich Begeisterung ausströmen kann, muss ich mich erst begeistern lassen, muss ich den Heiligen Geist erst empfangen. Mich ihm öffnen, mich selbst zurücknehmen und mein Herz ganz weit machen. Das scheint dieses klare Bild mit den in sich ruhenden Menschen auszusagen.

Nicht nur die Formen sind voller Symbolik, auch die Farben des Bildes erzählen mehr als wir heute auf den ersten Blick erkennen können. Maria und der Jünger ihr gegenüber tragen Gewänder im kräftigen Blau des Himmels, der Farbe des **Glaubens**. Die Gewänder der übrigen Jünger in Grün und Rot symbolisieren **Hoffnung** und **Liebe**. So zeigen die Farben der Kleider, was Gottes Sendung bewirkt: Glaube, Hoffnung und Liebe. Zwei dieser Farben strömen zugleich mit dem Gold vom Himmel. Die Farben blau und rot, die für den Glaube, die Liebe und das göttliche Leben stehen. Der Boden der Menschen hingegen ist grün: der Farbe der Hoffnung.

Noch sitzen sie zusammen die Männer und Frauen, ruhig, geradezu andächtig, offen, in ihren Herzen den Heiligen Geist zu empfangen. Doch dann müssen sie, wenn wir der Beschreibung des Pfingstgeschehens in der Apostelgeschichte folgen, aufgestanden sein. Ein Brausen, ein gewaltiger Wind hatte das Haus erfüllt, in dem sie saßen, so lesen wir dort. Zungen zerteilt, wie von Feuer, erschienen ihnen, und der Heilige Geist setzte sich auf einen jeden von ihnen. Da konnte niemand mehr still und andächtig, in vorgegebener Ordnung sitzen bleiben. Sie strömten nach draußen, begannen zu predigen in anderen Sprachen, erfüllt vom Heiligen Geist. Manche ihrer Zuhörer meinten sogar, sie wären betrunken, so außer sich erschienen sie ihnen. Die ruhige Ordnung, die auf dem Bild zu sehen ist, hat sich aufgelöst in die Begeisterung derer, die unbedingt etwas weitersagen wollen, deren Herz so voll ist, dass sie es nicht für sich behalten können.

Von dieser Begeisterung ist auf dem Pfingstbild aus dem Pariser Stundenbuch wahrlich noch nichts zu sehen. Trotzdem kann man auf ihm schon sehr deutlich erkennen, was das Herz der Frauen und Männer so erfüllte, dass sie gar nicht anders konnten, als nach draußen zu laufen und es voller Enthusiasmus weiterzuerzählen. Die Farben des Bildes verraten es: **Glaube**, **Liebe** und **Hoffnung**. Die Gaben Gottes, die Gaben des Heiligen Geistes, die nicht nur die Menschen damals, sondern die auch wir heute so notwendig zum Leben brauchen.

Da ist die Farbe **Grün**, der Boden, auf dem die Menschen stehen, die Hoffnung. Wie wichtig wäre es doch, diesen Grund, auf dem wir alle stehen, auch bei uns voller Begeisterung und Enthusiasmus weiterzuerzählen. Gerade jetzt, wo sich in unserer Gesellschaft aufgrund des langen Stillstands und des lang anhaltenden Lockdowns immer mehr Mutlosigkeit und Hoffnungslosigkeit breitzumachen scheinen – in unserem Land und auf der ganzen Welt. Stagnation in vielen Bereichen unseres Lebens, aber auch in den Beziehungen zwischen den reichen und armen Ländern. Und in unserem Bemühen, etwas für das Klima und damit für eine lebenswerte Umwelt zu tun. Immer mehr Menschen haben das Gefühl, als ob ihnen der Boden unter den Füßen entzogen würde, und so sehen sie für die Zukunft nur noch schwarz. Wie nötig bräuchten wir da Menschen, die vom Geist Gottes erfüllt davon erzählen, dass wir, egal was passiert, immer einen festen Grund unter den Füßen haben. Dass es für uns immer eine Hoffnung gibt, weil er, Jesus Christus, in dem Heiligen Geist mitten unter uns ist und uns Kraft und Mut schenkt. Wie sehr bräuchten wir diesen Heiligen Geist unter uns, der Menschen verändert und in Bewegung setzt.

Der sie aufeinander zugehen lässt, auch wenn das zurzeit natürlich sehr schwierig ist und einiges an Phantasie erfordert. Und da bin ich schon bei der nächsten Farbe, dem **Rot** der Liebe.

Der Geist Gottes verbindet Menschen, er schafft Gemeinschaft. Er lässt die Menschen in Liebe zusammenleben und aufeinander zugehen. Leider – so war es erst gestern in der Zeitung zu lesen – scheint inzwischen die anfängliche Euphorie des Miteinanders, des „das schaffen wir gemeinsam“, „tutto andra bene“, dem „Ich muss schauen, dass ich selbst nicht zu kurz komme“ gewichen zu sein. Schade. Wie sehr bräuchten wir gerade jetzt den Geist der Liebe, der uns zeigt, wie sehr wir alle auf einander angewiesen sind und nur im Miteinander, als Gemeinschaft eine Chance haben, diese Krise zu bewältigen.

Dass der Glaube die Grundlage all dessen ist und deshalb eine ganz besondere Bedeutung einnimmt, erkennt man auf unserem Bild daran, wie sehr die Farbe des Glaubens, die Farbe **Blau** das Bild dominiert. Ich bin mir sicher: wenn es uns gelingen würde, diesen Glauben wieder mit mehr Begeisterung, mit mehr Schwung und Überzeugung zu unseren Mitmenschen zu bringen, dann würden auch die beiden anderen Farben, das Grün der Hoffnung und das Rot der Liebe anwachsen.

Was halten Sie davon, wenn wir diese immer noch sehr ruhige und zurückgezogenen Zeit, in der wir gerade leben, nutzen würden, um uns wie die Frauen und die Männer auf dem Bild in Ruhe, Besinnung und im Gebet von den Strahlen des Heiligen Geistes erreichen zu lassen? Um dann, wenn wir wieder leichter in Kontakt zu anderen Menschen treten können, voller Tatkraft und Begeisterung von der Hoffnung, dem Glauben und der Liebe Gottes zu erzählen und sie weiterzutragen.

Dazu sind wir alle eingeladen. Sicher haben Sie auf dem Bild bereits die zahlreichen Heiligenscheine gesehen, die hinter den sechs Gesichter aufscheinen. Der Maler hat ihnen ganz bewusst keine Gesichter gegeben. „Es sind noch Plätze frei!“, ruft der Geist. Für uns, damit wir uns zu den Betenden und Empfangenden setzen. Damit auch wir Glaube, Hoffnung und Liebe anziehen. Und wie die Männer und die Frauen auf dem Bild, hinausgehen in alle Welt, um Gottes Liebe zu bezeugen. Amen

## Lied EG 564 „Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft“

### Fürbitten

Komm, Heiliger Geist, und schaffe alles neu!  
Wir sind in Unruhe. Komm mit deiner Weisheit.  
Viele sind verunsichert. Komm mit deiner Klarheit.

**Kehrvers: Sende deinen Geist aus und alles wird neu – KAA 0160**

Die Mächtigen sind uneins. Komm mit deinem Rat.  
Die Kranken sehnen sich nach Heil. Komm mit deiner Stärke.  
Die Wissenschaftler und Forscherinnen mühen sich. Komm und schenke ihnen Erkenntnis.

**Kehrvers: Sende deinen Geist aus und alles wird neu – KAA 0160**

Die Traurigen verlieren den Mut. Komm mit deinem Trost.  
Deine Gemeinde sehnt sich danach, zu singen und gemeinsam aufzuatmen.

**Kehrvers: Sende deinen Geist aus und alles wird neu – KAA 0160**

Komm und berühre deine Menschen. Brich mit uns zusammen auf.  
Geht mit uns hinaus ins Weite und heile uns.  
Komm, wir warten! Komm, Heiliger Geist, und schaffe alles neu! Amen.

Wochengebet VELKD

### Segen

Gottes Geist wohne in euren Herzen.  
Er leite euch auf all euren Wegen.  
Er stärke euch mit dem Feuer der Liebe.

Es segne und behüte euch der dreieinige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Pfarrerin Susanne Kießling-Prinz

